

Zu sagen, daß ein Mensch sich selbst retten kann, daß er gleichsam als Gott handelt und mehr noch, daß er Gott ist, heißt, die Sünde und die menschliche Begrenzung verneinen sowie auch das Gericht Gottes und die Notwendigkeit Christi für unsere Erlösung. — Eine Beschreibung des Humanismus, wie sie in Uppsala gegeben wurde, wirft ein beunruhigendes Licht auf diese Mentalität: „Wir haben die Humanisierung als das Ziel der Mission herausgestellt... etc.“ Christus wird „vorrangig“ als der wahre Mensch vorgestellt, dagegen aber lehrt die Heilige Schrift „vorrangig“ seine göttliche Herrschaft, ohne seine Menschheit zu verneinen, der sie aber nur eine untergeordnete Stellung zuweist. Es ist Zeit, daß man aufhört, die Theologie dazu zu gebrauchen, nicht nur das Wort *Gott*, sondern auch seine Natur und endlich seine Existenz wegzuschaffen. Es ist auch Zeit, daß man damit aufhört, die Heilige Schrift auszusieben, um allein die menschliche Schale zu bewahren. Es ist ebenfalls Zeit, daß man endlich abläßt, Christus den vollkommenen Menschen zu nennen, indem man mit dieser Vollkommenheit seinen göttlichen Charakter entleert. In der Tat, indem der Mensch endlich Gott ist und das in einem Königreich, das nur in dieser Welt besteht, ist „das Salz schal geworden“, und es ist nicht der Mühe wert, sein Leben hinzugeben, um eine solche schale Botschaft den Menschen vorzutragen. — „Nur von einer Rückkehr zum gegenwärtigen Christus, dem lebendigen Felsen der Kirche, her kann die Grundlagenkrise der Mission überwunden werden.“ Man kann nichts Treffenderes sagen, als diese letzten Worte der bedeutenden Schrift von P. BEYERHAUS.

Löwen/Rom

Joseph Masson SJ

Bornemann, Fritz, SVD: *Arnold Janssen, der Gründer des Steyler Missionswerkes, 1837—1909.* Ein Lebensbild nach zeitgenössischen Quellen. Sekretariat Arnold Janssen/Kaldenkirchen (Postfach 26) 1969, 21970; 532 S., DM 10,—

Aus fleißiger Archivarbeit entstanden, ergänzt und berichtigt diese Publikation die 1919 von HERMANN FISCHER SVD herausgegebene Biographie. Der kritische Leser kann aus den exakten Daten sein eigenes Bild des Steyler Gründers herauslesen. Missionsgeschichtlich relevant ist das Verhältnis dieser deutschen Missionsgesellschaft zur deutschen Kolonialpolitik sowie das Licht, das auf Bischof Anzer in China geworfen wird.

Heerlen (Niederlande)

Harry Haas

Bouche, Denise: *Les villages de liberté en Afrique Noire française (1887—1910).* Mouton & Co./Paris - Den Haag 1968; 282 p., F 25,75

Das Werk behandelt die im französischen Kolonialbereich Schwarzafrikas gegründeten *Freiheitsdörfer*, Ansiedlungen befreiter oder losgekaufter Sklaven. — Ein erster Teil (41—173) erarbeitet die Geschichte der staatlichen Freiheitsdörfer: ihr Entstehen, ihre Zusammensetzung, ihre Organisation, ihren Mißerfolg und ihr Ende. — Ein zweiter Teil (177—273) schildert das Geschick der kirchlichen Freiheitsdörfer, die Rolle der *Société antiesclavagiste de France* im Ausbau der Dörfer durch die Missionare, den Charakter der 30 Dörfer der Väter vom Hl. Geist, der Weißen Väter und der Afrika-Missionare von Lyon, ihre Zusammensetzung, ihren Aufbau, ihren Platz im Missionswerk und ihr Scheitern.

Die Autorin arbeitet als Fazit heraus: Das humanitäre Ziel dieser Unternehmen (tatsächliche Befreiung und Neuansiedlung ganzer Bevölkerungsgruppen)